№ 636. Dienstag, den 26. Juni. 1860.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags.
Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rthlr. 15 Sgr., auswärts 1 Rthlr. 20 Sgr.
Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum.
Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler. J. Türkheim in Hamburg.



Danziger Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf die Danziger Zeitung. Wir ersuchen die geehrten auswärtigen Leser ihre Bestellungen rechtzeitig beim nächsten Postamte zu machen. Der Pränumerationspreis für das III. Quartal beträgt bei allen Postanstalten in Preußen 1 Thlr. 20 Sgr. — Für Königsberg nimmt Herr Eduard Kühn, Danziger Keller Nr. 3., für Bromberg Herr Louis Levit, Hofbuchhandlung, für Stettin Herr Carl Jaenke, gr. Oderstraße Nr. 5. Bestellungen entgegen.

In Danzig abonnirt man in der Expedition, Gerbergasse Nr. 2. für 1 Thlr. 15 Sgr.; mit Botenlohn bei Zusendung ins Haus 1 Thlr. 20 Sgr.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Den Kammerherrn und Majoratsbesitzer Otto Grafen v. Keyserling, auf Neustadt in Westpreußen,

den Majoratsbesitzer Otto Grafen v. Schwerin, auf Wildenhof bei Landsberg in Ostpreußen,

den Premier-Lieutenant a. D. Hermann Freiherrn v. Schroetter, auf Wohnsdorf bei Allenburg,

den Rittergutsbesitzer v. Sydow, auf Beiditten, Kreis Friedland in Ostpreußen,

Landschafts-Director Koehne v. Wrancke-Deminski, auf Rittersberg, Kreis Schlochau,

den Premier-Lieutenant im 21. Landwehr-Regiment und Majoratsbesitzer, Mitglied des Herrenhauses, v. Rexin, auf Wödtke, Kreis Lauenburg, zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens zu ernennen;

dem Strafanstalts-Director Schelowsky zu Spandau den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Major v. Pape, Director des Kadettenhauses zu Potsdam und kommandirt zum Garde-Füsilier-Regiment, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Ortsvorsteher und Kolonatsbesitzer Ostendorp zu Mast im Kreise Ahaus, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; und

die von der Akademie der Wissenschaften hierselbst getroffene Wahl des General-Lieutenants und Chefs des Generalstabes der Armee, Freiherrn v. Moltke, zum Ehrenmitgliede der Akademie zu bestätigen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 25. Juni. Das Budget für das Polizeiministerium ist auf $2^3/_4$, das für das Ministerium des Aeußern auf $2^2/_5$ und das für das Kultusministerium auf 4 Millionen Gulden festgesetzt worden.

Nach der heutigen „Oesterreichischen Zeitung“ verheißt ein Programm des Fürsten Petrulla allgemeine Amnestie, ein populäres Kabinet, eine constitutionelle Regierungsform und freie Presse.

Der „Wanderer“ theilt mit, daß die Triester Kaufleute Brambilla und Mandolfo ihrer Haft entlassen worden seien.

Wien, 25. Juni. Nach hier eingegangenen direkten und zuverlässigen Nachrichten ist der König von Neapel nicht schwer erkrankt, sondern nur unpäßlich.

London, 25. Juni. Die heutige „Morningpost“ sagt, daß die Regierung die Vorschläge Thouvenels in Betracht gezogen habe und wahrscheinlich den Vorschlag in Betreff der Conferenz annehmen werde.

„Morning-Chronicle“ theilt mit, daß in Neapel ein vom Könige berufenes Conseil die Ertheilung einer Constitution, Allianz mit Piemont, und die Annahme der italienischen Fahne vorgeschlagen habe.

Paris, 25. Juni. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Madrid ist die Herzogin von Montpensier von einer Prinzessin entbunden worden.

— Der Prinz Jerome ist gestorben.

Turin, 24. Juni. Die „Opinione“ meldet aus Neapel, daß der König schwer erkrankt sei und daß die Regierung nicht nur die weggenommenen Schiffe, sondern auch die darauf befindlich gewesenen Passagiere und Waaren freigeben werde.

London, 24. Juni, Morgens. Die gestrige große Revue über die Freiwilligen-Corps war außerordentlich glänzend; die Königin Victoria befand sich mit dem Könige Leopold der Belgier in einem offenen Wagen, die Prinzen waren sämmtlich zu Pferde. Der Enthusiasmus des in ungeheurer Zahl versammelten Volkes war unbeschreiblich, das Wetter gut, und es ist kein Unglücksfall zu beklagen.

— Das Reuter'sche Telegraphen-Bureau versichert, der Prinz-Regent von Preußen habe in Baden-Baden auch die italienischen Angelegenheiten zur Sprache gebracht und der Minister Freiherr v. Schleinitz den Auftrag erhalten, ein Rundschreiben an die europäischen Höfe zu erlassen, um ihnen Mittheilungen über die Conferenz zu machen und die von dem Prinz-Regenten gesprochenen Worte darin aufzunehmen. — Dasselbe Büreau will bestimmt wissen, die russische Regierung habe den Grafen Cavour benachrichtigt, sie werde die diplomatischen Verbindungen mit Piemont abbrechen, wenn die Absendung von Expeditionen nach Sicilien nicht verhindert werde.

Nach den neuesten Berichten aus Turin hat Graf Cavour den Protest des Grafen Villamarina gegen die Wegnahme der beiden Garibaldischen Dampfer gutgeheißen.

Zur Situation.

(Baden-Baden und About.)

Die Schrift des Herrn E. About „Preußen im Jahre 1860“, deren Inhalt wir in No. 629 dieser Zeitung unseren Lesern mitgetheilt haben, verdient die vollste Beachtung. Wir schließen uns in Beurtheilung des Werthes dem an, was die „Volkszeitung“*) darüber ausgesprochen hat.

Diese Schrift ist kein gewöhnliches Pamphlet. Abgesehen davon, daß sie mit Geist, Feinheit, guter Beobachtungsgabe und Leichtigkeit geschrieben ist, enthält sie vieles Wahre und Treffende über Preußen und hat sie ganz offenbar einen offiziellen Character, d. h. About hat offenbar die Schrift im Auftrage von Louis Napoleon verfaßt. Alle Verleugnungen, die jetzt die französischen Blätter bringen, können dies nicht widerlegen und entkräften.

Der Verfasser, d. h. Napoleon, weiß, daß das Streben nach Einheit in Deutschland im Wachsen ist; in seinem Interesse liegt es, keine Einigung zu Stande kommen zu lassen oder nur dann zuzugestehen, wenn sie den Charakter einer feindseligen Spannung mit Deutschland aufgiebt und sich unter den Schutz Frankreichs stellt.

Zu diesem Zwecke, den die Schlußworte: daß „Napoleon ein Bundesgenosse Preußens sei, der berufen ist, Preußen große Dienste zu leisten, wenn Preußen nur dieselben annehmen wolle“, sehr deutlich hervorleuchten lassen, politisirt der Verfasser, d. h. Napoleon, sehr geschickt und doch wieder sehr falsch. Falsch nämlich, wenn er eine Geistesverwandtschaft des jetzigen französischen Volkes und des deutschen behauptet und darstellt; denn er verkennt das innerste Wesen des Geistes der deutschen Nation, deren Streben nach nationaler Einigung nicht bloß ein politisches, sondern auch tief sittliches ist, während der jetzigen französischen Nation selbst ein politisches Streben fehlt und ihr die politische Commando-Weisheit ihres alleinsprechenden Kaisers, baar aller sittlichen Begründung, genügt.

Geschickt sind dagegen und dabei mit großer Klarheit behandelt die Hauptgedanken, die eine Verständigung Preußens und Frankreichs als die allein richtige Combination zum Zwecke deutscher Einheit entwickeln.

Die Momente dieser Verständigung sind 1. Frankreich habe keine Veranlassung und keinen Trieb, in die Geschicke Deutschlands einzugreifen oder gar ein Stück Deutschlands zu erobern. 2. Frankreich sei für eine Einigung Deutschlands unter der Centralleitung Preußens, da Frankreich gerade für das Nationalitätsprincip und gegen die Legitimitätsprincipien untauglicher Souveräne auftrete z. B. in Italien. 3. Den Deutschen geböten Gerechtigkeit und Klugheit daher, Frankreich nicht als Erbfeind anzusehen, sie lehrten gerade, Frankreich nicht fortwährend als solchen zu verschreien. 4. Die preußische Regierung müsse im Innern die volksthümlichen Elemente des Staatswesens klar entwickeln, die Reste des feudalen Systems und die Mängel des Bureaukratismus von sich abthun und nach Außen hin mit Entschiedenheit und ohne Schwanken und Wanken das Princip deutscher Nationalität und Einigung anerkennen, wie dem Principe der bloßen Legitimität entsagen.

So viel Wahres und Beherzigenswerthes diese Gedanken enthalten, so ist doch die heuchlerische Absicht, nur zu ködern, nicht zu verkennen. Der Verfasser, d. h. Napoleon, will die von Preußen vertretene deutsche nationale Bewegung in sein Netz, in seinen Schutz locken und sich dafür noch ein Stück Rheinufer nehmen. Dasselbe Ziel steckte sich Napoleon für die Zusammenkunft in Baden-Baden, diesem Ziele arbeitete in der Presse die About'sche Schrift vor. Diesem schlauen Unternehmen hat aber unser Prinz-Regent gleich die Spitze abgebrochen, indem er in Baden-Baden nicht allein, sondern mit den meisten größten Fürsten Deutschlands erschien und gegenüber Napoleon für die Integrität Deutschlands offen für dessen Einheit nach Außen energisch eintrat. — Darum wird jetzt die Schrift About's von Napoleon verläugnet, darum der bloße Zweck der Zusammenkunft, die Beruhigung der Völker für ihre Arbeiten des Friedens, ausposaunt.

Danken wir und ganz Deutschland daher unserm Prinz-Regenten, daß er mit deutscher Ehrlichkeit und Treue dem falschen Freunde das Spiel verdorben, und für Deutschland ausgesprochen hat:

> wie wir die Gestaltung unsrer Freiheit und Einheit nur uns selbst und nicht dem französischen Schutzpatrone verdanken wollen und werden.

Somit ist das Resultat der Badener Konferenz ein so wichtiges wie glänzendes nach Außen; nicht weniger wichtig und groß ist dasselbe nach Innen.

Seit 40 Jahren ist die deutsche Bundestagspolitik eine absolutistisch-gouvernementale, d. h. ihre Tendenz und Thätigkeit besteht nur in der Einmischung des Bundes in die innern Landesangelegenheiten der einzelnen deutschen Länder zu Gunsten illiberaler Regierungen gegen die gedrückten Völker, unter dem Vorgeben der Wahrung des monarchischen Prinzipes, in Wirklichkeit aber zur Compromittirung des wahren monarchischen Princips, das in deutscher Souveränität nur ein Lehn von Gott, vom Vaterlande und von der Nation kennt.

Seit 1 Jahre hat unser Prinz-Regent dagegen die entgegengesetzte Politik proklamirt, und zwar das ursprüngliche Princip des deutschen Bundes, „die nationale Handhabung“, wonach der Bund ein völkerrechtlicher Bund deutscher Fürsten ist, dessen Hauptaufgabe darin besteht, „für die Unabhängigkeit und Integrität Deutschlands dem Auslande gegenüber Sorge zu tragen, der innern Entwickelung der deutschen Staaten volle Freiheit zu lassen und zu geben, nicht aber Partei zu ergreifen für die illiberalen Regierungen gegen ihre Völker. — Diese Auffassung, die der Prinz-Regent in seiner Thronrede selbst und durch seine Minister schon mehrfach und kürzlich in einem Circular vom 6. Juni c. proclamirte, hat er kernig und klar gegen die um ihn zu Baden-Baden versammelten Fürsten ausgesprochen. Diese Lehre von der Aufgabe deutscher Fürsten und Bundesregierungen hat er ihnen zur Beherzigung auf den Weg gegeben! Alle deutschen Stämme jauchzen diesen Worten freudig zu! — Daß die Regierungen diese Lehren sich bald zu

*) No. 144. 145, 146.

Garibaldi's Memoiren.

XIII. und XIV.

Ich blieb neunzehn Tage ohne jede andere Pflege, als die, welche mir der Matrose Luigi Carniglia angedeihen ließ. Endlich gelangten wir zu Gualeguay an, nachdem wir an der Mündung des Ibigni, eines Armes des Parana, ein Schiff angetroffen hatten, dessen Capitain, Don Lucas Tartaulo aus Mahon, mir die größten Verbindlichkeiten erwies und mir Alles gab, was er für meinen Zustand nützlich erachtete. Natürlich wurde Alles angenommen, da wir außer an Kaffee fast an Allem Mangel litten. Ich war von einem schrecklichen Fieber heimgesucht worden und vermochte kaum zu schlingen, was um so weniger auffiel, als die Kugel in ihrem Durchgange durch den Hals zwischen den Nackenwirbeln und dem Schlunde passirt war. Dies dauerte ungefähr acht Tage, bis sich das Fieber wieder einigermaßen beruhigte und ich im Stande war, etwas zu mir zu nehmen. Don Lucas that mehr. Beim Abschiede gab er mir Empfehlungsbriefe für Gualeguay und besonders an den Statthalter der Provinz Entra-Rios, Don Pascal Echague, welcher mir seinen eigenen Arzt überließ, durch dessen geschickte Behandlung und Befreiung von der stecken gebliebenen Kugel ich wieder hergestellt wurde. Ich hielt mich sechs Monate zu Gualeguay auf und wurde hier von der Familie des Don Jacinto Andreas, bei welcher ich wohnte, wie ihr eigenes Mitglied behandelt. Aber ich war Gefangener, oder fast ein solcher; denn trotz des guten Willens des Statthalters und trotz der Theilnahme, welche die brave Bevölkerung von Gualeguay für mich hatte, war ich genöthigt, die Entscheidung des Dictators von Buenos-Ayres abzuwarten, und dieser entschied Nichts.

Zu dieser Zeit war Rosas Dictator, mit welchem wir uns später bei Gelegenheit Montevideos zu beschäftigen haben werden. Nach meiner Heilung begann ich Ausflüge zu machen, wurde aber auf Befehl der Behörden nur auf einen kleinen Umkreis beschränkt, und als Ersatz für meine Goelette, welche man confiscirt hatte, gab man mir täglich einen Thaler, was viel war in einem Lande, wo Alles fast umsonst zu haben ist, und wo es keine Gelegenheit giebt, Ausgaben zu machen. Das Alles jedoch entschädigte nicht für den Verlust der Freiheit. Uebrigens fiel wahrscheinlich auch sogar die tägliche Auszahlung eines Thalers der Regierung schwer, denn sie ließ mir Anerbietungen zur Flucht machen; aber die Leute, welche mir dies hinterbrachten, waren, ohne es selbst zu wissen, agents provocateurs. Man versicherte mich, die Regierung würde mich ohne großen Kummer verschwinden sehen, und es bedurfte natürlich keines großen Zwanges zur Annahme eines Entschlusses, welchen ich bereits seit langer Zeit bei mir erwog.

Der neue Statthalter, welcher an Echague's Stelle getreten war, benahm sich weder gut noch schlecht gegen mich; ich hatte mich über ihn nicht zu beklagen und traf demnach meine Vorkehrungen, um mich bei der ersten besten Gelegenheit zu empfehlen. Diese fand sich denn auch bald genug, indem ich eine Gewitternacht benutzte, mich zu einem alten braven Bekannten ans Land zu begeben, welchen ich zum Vertrauten meines Vorsatzes machte und um die Besorgung eines Führers und etlicher Pferde bat, mit denen ich eine Estancia auf dem linken Ufer des Parana, das Eigenthum eines Engländers, zu erreichen hoffte. Dort würde ich ohne Zweifel Schiffe finden, welche mich unerkannt nach Buenos-Ayres oder Montevideo bringen sollten. Er verschaffte mir beides, und wir machten uns mitten durch die Felder, um nicht entdeckt zu werden, auf den Weg. Als der Tag anbrach, befanden wir uns nicht weit von dem Fluße Ibiqui, und der Führer ersuchte mich, ein wenig anzuhalten, während er Erkundigungen einziehen wollte. Ich willigte ein, er verließ mich und ich blieb allein. Ich stieg ab, band mein Pferd an einen Ast, ließ mich am Fuße des Baumes nieder und wartete so zwei bis drei Stunden vergeblich, worauf ich mich entschloß, mein Heil allein weiter zu suchen. Aber kaum hatte ich eine Strecke zu Fuß zurückgelegt, als ich hinter mir einen Büchsenschuß vernahm und die Kugel in den Kräutern hüpfen hörte. Ich wendete mich um und sah ein Detachement Cavallerie, welches mich, den Säbel in der Hand, verfolgte. Schon befand es sich zwischen mir und meinem Pferde; es war unmöglich zu fliehen; ich ergab mich.

Herzen nehmen, daß sie bald einlenken werden, bezweifeln wir freilich; doch wir zweifeln nicht an der Kraft und an dem Siege der deutschen öffentlichen Meinung! Stein hat dieselbe Lehre schon im Jahre 1813 gepredigt; er war damals ein ziemlich allein stehender Prophet; jetzt vertritt aber diese Lehre der mächtigste Fürst Deutschlands und hinter diesem steht die große Mehrzahl aller Deutschen, die nach der 40jährigen Entwickelung eine viel größere Wucht ausüben, als es die unentwickelten Geister im Jahre 1813 und 1814 vermochten!

Deutschland.

Berlin, 25. Juni. (B.- u. H.-Z.) Aus München wird mit Bestimmtheit eine Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich und des Königs Max von Baiern für den Monat August in Aussicht gestellt. Die Veranlassung wird die Eröffnung der dem Betriebe bis jetzt noch nicht übergebenen österreichisch-bayerischen Strecken der Kaiserin-Elisabethbahn geben.

— Das 19. Stück der am 25. Juni ausgegebenen Gesetz-Sammlung enthält das Gesetz, betreffend das städtische Einzugs-, Bürgerrechts- und Einkaufsgeld, vom 14. Mai 1860; und das Gesetz, betreffend die Befugniß der Auditeure zur Aufnahme von Akten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, die Förmlichkeiten der militärischen Testamente und die bürgerliche Gerichtsbarkeit über preußische Garnisonen im Auslande, vom 8. Juni 1860.

BC. Die Sammlung, welche zur Errichtung eines würdigen Grabdenkmals des Abgeordneten für Berlin, Wentzel, in dem hiesigen 4. Wahlkreise vorgenommen worden, gewinnt einen sehr günstigen Fortgang, und spricht deutlich genug für die Verehrung, welche man dem Verstorbenen zollte. Die bereits aufgebrachte Summe hat fast die Höhe von 2000 Thlr. erreicht; die Sammlung ist noch nicht geschlossen.

BC. In den verschiedenen Ministerien haben die Arbeiten für den Staatshaushaltetat des nächsten Jahres schon begonnen; alles deutet darauf hin, daß die letzte Session der gegenwärtigen Legislaturperiode mit dem 15. November beginnen wird. Im Kriegsministerium ist die für die Armeezwecke bis zum 1. Juli k. J. bewilligte Summe in den ordentlichen Ausgabe-Etat aufgenommen und somit der Fortbestand der Organisations-Ausführung als definitiv betrachtet worden.

— Nach einer der „Br. Ztg." aus sehr guter Quelle zukommenden Nachricht, wird den 1. Juli das gegenwärtige Provisorium in der Armee seine Endschaft erreichen und durch die Einführung eines festen Etats für die alten und neuerrichteten Regimenter, die für den militärischen Organismus nothwendige Einheit wieder gewonnen werden. Mit der Einstellung der neuen Rekruten werden dann die kombinirten Regimenter auch die Stärke der alten erhalten. Jedes Infanterie-Regiment wird dann 1 Kommandeur, 3 Bataillons-Kommandeure, 1 etatsmäßigen Stabsoffizier, 12 Hauptleute, 12 Premier-Lieutenants und 28 Sekondelieutenants haben. Die hiernach etwa überzählig bleibenden Hauptleute 3. Klasse kommen auf den Aussterbe-Etat. Bei dieser Gelegenheit steht auch die Einrangirung derjenigen Landwehr-Offiziere bevor, deren Versetzung in die Linie beantragt worden ist. Ob die projektirte Anstellung eines dreizehnten aggregirten Hauptmanns aus der Zahl der inactiven Offiziere zur Leitung der ökonomischen Angelegenheiten noch stattfinden wird, ist noch nicht bekannt. Bei der Kavallerie bleibt der Etat im Allgemeinen, wie bisher, nur fallen auch hier die Rittmeister 3. Klasse aus, d. h. sie kommen auf die Aussterbe-Etats. Wahrscheinlich werden gleichzeitig auch die bisherigen Standquartiere zu Garnisonorten erklärt werden.

— In den für diesen Sommer jetzt geschlossenen Auskultator-Prüfungen beim hiesigen Kammergericht haben im Ganzen 7 Rechtskandidaten die Prüfung nicht bestanden.

Aus Mecklenburg, 22. Juni. (Zur Küstenbefestigung.) Die Mitglieder der preußischen Ostseeküsten-Inspections-Commission, General v. Moltke, Oberstlieutenant v. Kameke, Major v. Löbell und Capitän Köhler, haben vom 17. bis 20. d. M. die Mecklenburgische Ostseeküste vom Fischland bis zum Dessower Binnensee inspicirt, worauf sie vorgestern in Travemünde die Lübeckische Küste betreten haben. Der Gegenstand dieser militärischen Untersuchung erweckt hier um so größere Theilnahme, als man darin die Vorbereitung zu einer Inangriffnahme der so höchst nöthigen Befestigung der Mecklenburgischen Meeresküste von Bundes wegen erblickt. Die Mecklenburgische Küste, an sich eine große Einbuchtung des Meeres bildend, bietet in dem Wohlenberger Wiek, in der Wismar'schen Bucht und an einigen anderen Punkten die bequemsten Lokalitäten für die Ausschiffung eines großen Invasions-Heeres dar, so daß im Fall eines Krieges mit einem seemächtigen Feinde wir von jenem, in den letzten Jahren mit so großem Erfolge angewendeten Angriffsmittel ganz besonders bedroht erscheinen. Müssen wir diese Gefahr für Deutschland besten, so dürfen wir doch zugleich, wenn es Mittel giebt, dieselbe zu verringern oder abzuwenden, die Beschaffung solcher Mittel von Deutschland erwarten. Von welcher Seite übrigens eine solche Invasions-Gefahr droht, darüber ist in Mecklenburg Niemand in Zweifel. (N. Pr. Ztg.)

Hannover, 23. Juni. Der König hat die Entgegennahme des Groß-Cordons der Ehrenlegion dadurch erwiedert, daß er, laut heutiger amtlicher Anzeige, „geruhte, Se. Majestät Napoleon III., Kaiser der Franzosen, unter die Mitglieder des königlichen St.-Georg-Ordens aufzunehmen". Auch der König von Sachsen und der Herzog von Nassau empfingen aus den Händen Sr. Majestät die Decoration dieses vornehmsten hannover'schen Ordens.

Schweiz.

— Den letzten Nummern des Bundesblattes entnimmt man die amtliche Darstellung des schweizerischen Armeebestandes. Die reguläre Bundes-Armee besteht aus 79,087 Mann Auszug, 47,227 Reserve und 57,416 Landwehr, im Ganzen aus 179,730 Mann, commandirt von 43 Obersten, 44 Oberst-Lieutenants, 52 Majors u. s. w. Dabei ist zu bemerken, daß die Zahl der uneingetheilten Mannschaft derjenigen der regulären Truppen gleichkommt.

England.

* **London**, 23. Juni. In der gestrigen Unterhaussitzung lenkt Sir Robert Peel nach einer sehr scharfen Verurtheilung der auswärtigen Politik Lord J. Russels (er nennt dieselbe schwach und schimpflich für England), die Aufmerksamkeit des Hauses auf die letzte Note Thouvenels, welche mit einem früheren Versprechen des Kaisers der Franzosen, daß er bei der Einverleibung Savoyens und Nizzas die europäischen Mächte zu Rathe ziehen wolle, in grellem Widerspruch stehe. Er protestirt gegen das Verfahren des Kaisers der Franzosen und gegen die schlottrige Weise, in welcher seiner Ansicht nach die das Ausland betreffenden Staatsgeschäfte geleitet werden. Er beklagt sich ferner darüber, daß es mit der Neutralität der Schweiz aus sei, daß die Art, wie die Einverleibung vollzogen worden sei, den klar und deutlich ausgesprochenen Verabredungen des Turiner Vertrages zuwiderlaufe, daß man die Schweiz in der Sache nicht gehört habe und daß die Rechte der Schweiz durch die grausame Heuchelei Frankreichs bedroht würden. Lord J. Russel antwortet hierauf, daß er erst an demselben Tage Nachmittags eine Depesche von Herrn v. Thouvenel erhalten habe. Der Inhalt der Depesche sei etwa folgender: „In dem Turiner Vertrage wird gesagt, Frankreich werde sich in Bezug auf die neutralisirten Theile Savoyens mit den übrigen Mächten benehmen, und zwar soll der französischen Auffassung zufolge jenes Einvernehmen durch das Bestreben erzielt werden, den Artikel 2 des Turiner Vertrages mit dem Artikel 92 des Wiener Vertrages in Einklang zu bringen. Es könne dies auf drei verschiedene Weisen geschehen. Entweder die Mächte, welche den Wiener Vertrag unterzeichneten, besprechen sich in einer Conferenz mit dem französischen Minister des Auswärtigen, oder es werden identische Noten ausgewechselt, in welchem Falle die französische Note sagen würde, daß Frankreich bereit sei, alle die Verpflichtungen zu übernehmen, durch welche Sardinien sich gebunden hat, während es Savoyen besaß. Der dritte Weg würde der sein, es Frankreich und der Schweiz zu überlassen, an die Stelle der bisherigen gegenseitigen Verpflichtungen etwas Anderes zu setzen, worüber sich beide Mächte einigen würden. Auf die Sache näher eingehend, glaubt Lord John Russell nicht, daß jetzt nach der Besitzergreifung Savoyens durch Frankreich die Schweiz so ungefährdet sei, wie früher. Leider habe Frankreich dem Ersatzmittel welches England vorgeschlagen, sich nicht geneigt gezeigt. Was die Angabe betrifft, — schloß Lord John Russell — als habe die französische Regierung erklärt, sie wolle Chablais und Faucigny aufgeben, wenn England in die Abtretung des übrigen Savoyens an Frankreich willige, so kann ich nur so viel sagen, daß die französische Regierung der britischen nie ein derartiges Anerbieten gemacht hat. Wäre es gemacht worden, so würde es uns, denke ich, nicht geziemt haben, es anzunehmen. Was aber wirklich Statt fand, war, daß der Kaiser der Franzosen und seine Minister Anfangs Februar erklärten, sie seien bereit, Chablais und Faucigny an die Schweiz abzutreten. Sehr bald darauf erklärte jedoch der Kaiser einer Deputation, welche sich nach Paris begeben hatte, er könne nicht in das willigen, was er die Zerstückelung Savoyens nannte, und Chablais und Faucigny könnten nicht von den übrigen Provinzen getrennt werden. Lord Cowley sprach mit dem französischen Minister des Auswärtigen über die Sache und erhielt zur Antwort, der Kaiser der Franzosen sei geneigt gewesen, diese Gebiete, wenn die Bewohner damit einverstanden gewesen wären, an die Schweiz abzutreten; es habe sich jedoch ein so starker Widerwillen dagegen unter der Bevölkerung kund gegeben, daß der Kaiser sich genöthigt gesehen habe auch diesen Theil Savoyens einzuverleiben. (Heiterkeit.) Lord Cowley sagte ferner, er glaube nicht, daß das Versprechen, man werde sich mit den europäischen Mächten verständigen, erfüllt worden sei. Was nun jetzt für die britische Regierung zu erwägen übrig bleibt, ist wenig mehr, als die Frage, wie wir unsern Einfluß am besten aufbieten können, um die Neutralität der Schweiz aufrecht zu erhalten, und ob jetzt noch Bedingungen vorgeschlagen werden können, von welchen sich als wahrscheinlich voraussetzen läßt, daß die Schweiz sie annehmen würde. Gibt es aber keine solche Bedingungen, und erbietet sich Frankreich zu nichts Weiterem, als dazu, daß es dieselben Verpflichtungen gegen die Schweiz und gegen Europa übernehmen will, welche Sardinien übernommen hatte, so kann Ihrer Majestät Regierung nur sagen — und sie wird es in der stärksten und formellsten Weise sagen — daß sie nicht glaubt, die im Artikel 92 des Wiener und in Artikel 2 des Turiner Vertrages enthaltenen Verpflichtungen ließen sich auf jene Weise mit einander in Einklang bringen.

— Den letzten amtlichen Berichten zufolge besteht das reguläre indische „Local-Heer" aus 4980 Offizieren und 224,353 Mann, wovon 13,884 Europäer und 210,469 Eingeborne sind. Im April 1857 bestand die Gesammtzahl der Truppen in Indien, die irregulären mit inbegriffen, aus 276,746 Mann, nämlich 45,522 Europäern und 232,224 Eingebornen. Unter den Europäern befanden sich 24,263 Mann „königlicher Truppen" und unter den Eingeborenen 56,473 Irreguläre.

— Die offizielle Gazette in London enthält eine Notification des Lissaboner Gesandschaftsamtes, kraft deren der Hafen von Malaga als von der Cholera angesteckt und sämmtliche andere spanische Mittelmeerhäfen als derselben Krankheit verdächtig erklärt werden.

— Edmund About's Broschüre über Preußen hat in England einen Nachläufer gefunden. Heute wird ein 78 Seiten starkes Pamphlet von einem Arthur Partridge Esq. ausgegeben, das aus gleichem Tone pfeift, nur daß die Musik englischen Ohren angepaßt ist. Arthur Partridge Esq. ist eine ungekannte Größe. Der Esprit, den er entwickelt, erinnert an die französische Schule, und die Dogmen, die er vertheidigt, an französisches Honorar. Ich gebe einige Stellen hier wieder: „England ist eben einer Cardinal-Gefahr entgangen, die von Freund und Feind seit Jahren vorhergesehen worden ist: — der Gefahr, wieder einmal, unter dem Verwande des materiellen Gleichgewichts, Oesterreichs Partei gegen die Freiheit zu ergreifen. Jetzt droht ihm von anderer Seite dieselbe Gefahr. England wird in Versuchung geführt, allen Zwecken seiner Politik und allen Paragraphen seines politischen Glaubens den Rücken zu kehren, indem es in der Grenzen-Frage Partei gegen Frankreich ergreifen soll (d. h. sich mit Preußen verbünden soll, wenn Frankreich den Rhein angreift).... England kümmert sich bei Weitem mehr um Tom Sayers als um den Rhein.... Preußen, das allein die deutsche Nation vertreten und den Dynastien-Laich, der ihrer Einheit im Wege steht, ausrotten kann, dürfte einstweilen bloß Sachsen, Braunschweig, Mecklenburg und Hannover für sich nehmen.... Oesterreich, das Aehnlichkeit mit dem Laden eines Pfandverleihers hat, wird sich auf das Erzherzogthum, auf Böhmen und Mähren beschränken müssen ..., und England, das bisher mit Oesterreich gegen Frankreich, d. h. mit dem Despotismus gegen die Freiheit, gekämpft hat, wird endlich seinen dynastischen Vorurtheilen zu Gunsten der Völker Lebewohl sagen.... Wenn England nur erst gestatten will, daß Preußen zur Einheit und Frankreich zu seiner Integrität gelangt, dann kann es auch für die Unabhängigkeit Ungarns gegenüber von Oesterreich und Rußland Sorge tragen.... Frankreich hat noch intermediäre politische Zwecke, bevor es den Rhein kriegt; aber es bleibt seine ewige Politik, gegen seinen Erzfeind Rußland, aus Italien, Preußen und Ungarn starke und thatsächliche Schranken gegen den Panslawismus zu errichten...." Diese Auszüge werden wohl genügen, den Geist der Schrift zu charakterisiren.

— Auf einem in vergangener Woche in Newcastle-on-Tyne stattgefundenen, zahlreich besuchten Meeting wurde eine Resolution zu Gunsten der italienischen Sache angenommen. Es wird darin die Erwartung ausgesprochen, daß die britische Regierung es keiner Macht gestatten werde zu interveniren. —

— Der russische Fürst Georg Galitzin, bekannt als einer der größten Musik-Enthusiasten Rußlands, ein Sohn desselben Fürsten Nikolaus Galitzin, dem Beethoven drei seiner letzten Quartette gewidmet hat, veranstaltete hier am 20. d. Mts. ein großes Conzert, in dem bloß Compositionen russischer Musiker zur Aufführung kamen. Das Conzert war jedenfalls eines der interessantesten der Saison, und die Ausführung ließ nichts zu wünschen übrig. Für die Engländer aber bestand das Anziehendste wohl darin, daß ein russischer Fürst sich herbeiließ, ein Conzert selber zu dirigiren, daß dieser Fürst einen Walzer aufführen ließ, den er dem berühmten Flüchtling Alex. Herzen gewidmet hatte, daß dieser Fürst öffentlich ankündigte, den Ertrag des Concerts dem Patrioten Garibaldi widmen zu wollen, und daß dieser Fürst vorgestern Abends in der italienischen Oper statt in Sibirien war.

Bradford, 20. Juni. Zu der, in England von Karl Blind angeregten und verfaßten „Adresse an das Volk von Schleswig-Holstein", die in London 357 Unterschriften erhielt, sind nachträglich auch noch eine Anzahl Unterschriften aus Bradford und Manchester gekommen. Diese Kundgebung wird, wie wir erfahren, nicht ohne weitere Resultate bleiben. Man beabsichtigt nämlich in London von Seiten mehrerer Deutschen, die als ständiges Comité zusammengetreten sind, eine englisch geschriebene, kurze und prägnante Abhandlung über die schleswig-holsteinsche Frage zu veröffentlichen, durch die man auf die hiesige öffentliche Meinung zu Gunsten der unterdrückten deutschen Herzogthümer zu wirken gedenkt. Bei der Unklarheit, die in England noch häufig in Bezug auf auswärtige Verhältnisse vorherrscht, und bei der Rührigkeit der dänischen Propagandisten ist dies Unternehmen ein löbliches.

Frankreich.

Paris, 23. Juni. Herr Thouvenel wird noch diese Woche eine Circularnote an die verschiedenen Vertreter Frankreichs im Auslande abschicken und sich darin über den Zweck, wie über die Bedeutung der Zusammenkunft in Baden ausführlicher auslassen. Auch diese Note soll zur Beruhigung der Gemüther in Deutschland abgefaßt werden. — Es geschehen hier zahlreiche Verhaftungen, welche in der Arbeit-Verweigerung der Maurer und Zimmerleute ihren Grund haben. Diese Innungen verlangen eine Zulage von 4 Sous per Tag. — Die Regierung hat für 300 Millionen Franken Aufträge zu Getreide-Einkäufen in Amerika und in Rußland gegeben, was sofort einen günstigen Einfluß auf die Kornpreise ausgeübt hat. — Der Kaiser wird in den ersten Tagen des Monats Juli einen Besuch in Chambery und Nizza machen und später nach Chalons und Plombieres gehen. — Die Session des gesetzgebenden Körpers wird bis Ende Juli vertagt werden.

— Die „Patrie" enthält folgende Mittheilung: „Mehrere Blätter melden, daß die französische Bank, von ihrem statutmäßigen Rechte Gebrauch machend, 50-Franken-Billete ausgeben werde; wir halten diese Nachricht für durchaus unrichtig." — Von Sonntag bis Mittwoch Abends, d. i. in vier Tagen, wurde die landwirthschaftliche Ausstellung von 103,000 Personen besucht. Im Jahre 1856 erreichte die Zahl der Besucher in den ersten vier Tagen nur 73,000.

— Gestern ist ein außerordentlicher Abgeordneter Garibaldis aus Palermo hier angekommen und begiebt sich mit einem officiösen Antrage für die englische Regierung nach London. In Nizza und in Chambery soll ein Monument in Pyramidengestalt errichtet und auf diesem der Senats-Beschluß eingegraben werden, durch welchen die Annexion von Savoyen und des Bezirkes Nizza an Frankreich ausgesprochen worden ist. — Der Kaiser hat so eben eine Commission ernannt, welche damit beauftragt ist, die Wohnungs-Frage zu studiren und ihm Vorschläge zu Maßregeln zu machen, welche geeignet sein könnten, eine Ermäßigung der Miethe herbeizuführen.

Italien.

Turin, 21. Juni. Graf Amari überreichte gestern bei Cavour das Beglaubigungsschreiben Garibaldis. Graf Cavour ist nicht einverstanden mit den Ernennungen, welche der Dictator vorgenommen hat, und das ist um so begreiflicher, als die meisten Minister Garibaldis, wie ich Ihnen geschrieben habe, Gegner Cavours sind. Crispi, das eigentliche politische Haupt Siciliens, ist ein bekannter Republikaner, und obgleich er, wie Garibaldi, sich Victor Emanuel angeschlossen hat, so würde Cavour doch lieber gesehen haben, daß man Herrn La Farina zum Minister des Innern ernannt hätte. Medicis Ankunft in Palermo wird bestätigt, und es heißt, Garibaldi werde, ehe er einen Schlag gegen das Festland führt, zuerst versuchen, Messina aus den Händen der Neapolitaner zu retten. — Wie uns eine Depesche meldet, gehen fortwährend viele Soldaten zu den Insurgenten über. — Die Discussion wegen der Anleihe von 150 Millionen wird nächsten Montag beginnen und der ministerielle Antrag ganz ohne Opposition durchgehen, nachdem die Regierung der Commission die gewünschten Aufklärungen ertheilt hat.

— Eine in Paris am 23. Juni eingetroffene telegraphische Depesche, welche die „Patrie" und das „Pays" mittheilen, meldet: „Garibaldi hat am 21. d. Mts., Abends, in Palermo Kriegsrath abgehalten. Demselben wohnten die Obersten Medici, Bixio, Türr und Capitain Orsini bei. Einstimmig war man der Meinung, daß die gesammte Aufstand-Armee sofort concentrirt und gegen Messina gerichtet werden müsse. Unter den Freiwilligen, welche Oberst Medici herzugeführt hat, und die alle auserlesene Leute sind, befindet sich eine Anzahl von trefflichen Offizieren und Unteroffizieren des Genie- und des Artillerie-Corps. Wie man glaubt, wird die Armee am 28. d. M. ihren Marsch gegen Messina antreten."

— König Franz II. von Neapel liegt krank in Portici; aber dies hält die Camarilla nicht ab, ihr Aeußerstes zu versuchen, um sich mit Gewalt der Waffen und mit List zu behaupten. Die Armee wird auf das Maximum des Kriegsfußes gebracht und soll am 1. Juli 160,000 Mann stark sein, wobei die normale Reserve, die zur activen Armee geschlagen wurde, mit 33,000 Mann figurirt. Sodann ist die Bildung einer zweiten Reserve-Armee von 40,000 Mann im Gange. Die Regierung geht nämlich von dem Grundsatze aus, daß das beste Mittel, den Aufstand zu verhüten, in Einreihung aller kampffähigen Einwohner in das Heer bestehe. Die 200,000 Mann sollen unter lauter junge Generale und Obersten gestellt werden. Der neunzehnjährige Graf von Caserta, der zweite Bruder des Königs, der Artillerie-Offizier ist, beschäftigt sich mit Reorganisirung dieser Waffe und ist zum Ober-Befehlshaber der Artillerie in der Armee, die für Calabrien bestimmt ist, ernannt worden. Der Graf von Aquila arbeitet die Verfassung aus, mit welcher das Königreich beglückt werden soll. Da von den in Neapel anwesenden Politikern Niemand Neigung zeigt, die Rolle eines konstitutionellen Minister-Präsidenten zu übernehmen, so hat man den Fürsten Petrulla, den dermaligen neapolitanischen Gesandten in Wien, berufen; derselbe hat jedoch laut der Wiener Zeitung geantwortet, er sei zwar erbötig, nach Maßgabe seiner schwachen Kräfte zur Herbeiführung der nöthig gewordenen Reformen mitzuwirken, ein bestimmtes Portefeuille könne er nicht übernehmen.

— Die Organisation auf Sicilien ist so weit gediehen, daß bereits die drei Divisions- und sechs Brigade-Generale designirt sind. Medici wird eine Division erhalten; unter den Brigade-Generalen werden Türr und Nino Bixio genannt. Alle übrigen höheren Offizierstellen sind Offizieren der italienischen Armee, die bereits in Turin um ihren Abschied eingekommen sind, vorbehalten. Die Designirten sind lauter sehr energische Männer, und ihre Wahl wird sehr gelobt.

In Palermo herrscht seit Abzug der Truppen zunehmende Besserung der Verhältnisse, die sardinische Fahne weht in allen Fenstern. Nur mit Garibaldis Ministerium ist man nicht zufrieden; namentlich ist der Arbeits-Minister Raffaele ein verdächtiger Mensch, Crispi ist nicht beliebt, und Ugdalena, so wie Baron Pisani sind wenig bekannte Männer. Dies ist der Grund, weshalb die Gemeinden Siciliens in Masse Petitionen an Garibaldi richten, die Wahl-Collegien zur Wahl der National-Versammlung einzuberufen, damit die Einverleibung ins Königreich Italien so rasch wie möglich erfolge.

Rußland.

△ **Aus Warschau**, Mitte Juni. Hier im Lande werden von der Regierung wieder strengere Maßregeln getroffen und den Polen die Begünstigungen, die man ihnen hatte zu Theil werden lassen, wieder entzogen. So hatte man ihnen gestattet, landwirthschaftliche Vereine auch in der Provinz zu bilden, die mit Ausstellungen und Preisvertheilungen verbunden waren. An einigen Orten war jedoch Mißbrauch damit getrieben worden, und die Regierung dahinter gekommen, daß dort politische Interessen mehr als landwirthschaftliche ihre Vertretung gefunden hatten. In natürlicher Folge davon sind die provinziellen Vereine ganz aufgehoben und auch der hiesige Hauptverein ist unter strengere Controle gestellt worden.

Die Polen sind hierüber sehr aufgebracht und begehen, anstatt die früheren zu redressiren, eher noch größere Ausschreitun-

gen. Vor einigen Tagen fand das Begräbniß einer Generalin statt, deren Gemahl sich während der Revolution von 1830/31 als tapferer Vaterlandsvertheidiger ausgezeichnet hatte. Auf dem Kirchhofe fand zufällig oder verabredet, wer vermag dieses zu ergründen, eine Demonstration statt; die Akademiker begannen revolutionäre Lieder abzusingen und schließlich fanatisirten sie sich zu dem Grade, daß sie die Sammetbekleidung des Sarges herabrissen und die Stücken davon als Andenken unter einander vertheilten. Wäre die Polizei nicht dazwischen getreten, welche die Versammlung aufhob, so hätte man es wahrscheinlich noch zu größeren Excessen gebracht.

Danzig, den 26. Juni.

** Die Vollendung der „Gazelle" soll nunmehr, wie es in dem bereits früher geäußerten Wunsche Sr. Kgl. Hoh. des Prinz-Admiral lag, so viel wie möglich beschleunigt werden. Zu diesem Zweck ist in diesen Tagen die Bestimmung getroffen, daß die auf der Königl. Werft befindlichen Schmiedefeuer hauptsächlich für die „Gazelle" arbeiten sollen. Die Anfertigung von einem großen Theil der Schmiedearbeiten für die Dampfkanonenboote, sowie für die in Reparatur befindliche Fregatte „Gefion" sind an drei hiesige Privat-Lieferanten (J. W. Klawitter, Keier und Devrient, C. Steimmig) vergeben worden. Wir können uns nur darüber freuen, daß man auf diese so nothwendige Beschleunigung der Arbeiten jetzt endlich Bedacht genommen und mit einer anerkennenswerthen Schnelligkeit deren Ausführung ermöglicht hat.

* „Ueber den Einfluß der Festungen auf die Kriegführung mit specieller Rücksicht auf einen Krieg in Norddeutschland" ist der Titel eines kleinen Werkchens, welches bei Ferd. Dümmler in Berlin erschienen und hier bei Léon Saunier zu haben ist, nicht aber, wie gestern in dieser Zeitung annoncirt, einen Hauptmann Wicher, sondern den in Danzig stationirten Hauptmann im Ingenieur-Corps Herrn R. Wischer zum Verfasser hat. Bei dem regen Interesse, welches jetzt jeder Gebildete an der Wehrkraft unseres Vaterlandes nimmt, dürfte dies Werkchen eine sehr willkommene und auch dem Laien sehr schätzenswerthe Orientirung in den Vertheidigungsanlagen sein, welche wir im Frieden geschaffen haben und manche irrige Ansicht über den Werth der Festungen rektifiziren. Wir wünschen, daß das Werk auch in weiteren Kreisen die verdiente Beachtung finden möge. Der Preis ist nur 6 Sgr.

** In mehreren Provinzialblättern, auch in dem „Danz. Dampfb." befindet sich die Notiz, daß von dem Oberarzt am hiesigen städtischen Lazareth, Dr. Stich, „eine Druckschrift erschienen sei, welche die Zustände des hiesigen Lazareths unter der Direktion des Professor Wagner, zur Zeit in Königsberg, in einer scharfen Weise bespricht, aber nicht für das große Publikum bestimmt ist." Diese Notiz beruht auf einen Irrthum. Veranlassung zu demselben mag die neuerdings als Manuscript gedruckte Broschüre des Herrn Dr. Stich, unter dem Titel: „Ein medizinisch-forensischer Fall" gegeben haben, in welcher sich aber nichts von dem oben angegebenen Inhalt findet. Dieselbe enthält vielmehr nur eine Kritik eines medizinischen Gutachtens des Königsberger Medicinalkollegiums.

* Nächsten Freitag, Nachmittags 4 Uhr, versammelt sich der landwirthschaftliche Verein des hiesigen Kreises in Zoppot.

** Um das Hineinfahren schmutziger Wagen und das Schwemmen der Pferde zu verhüten, hat Herr Baurath Licht bei Gelegenheit der diesjährigen Reinigung der Radaune in dem Radaune-Bassin an der Lohmühle vor dem hohen Thor, der sog. Pferdetränke, hart am Ufer eine Barriere ziehen lassen. Es ist dies um so anerkennenswerther, als gerade von dieser Stelle noch mehrere Röhren der städitischen Wasserleitung ausgehen. Abgesehen davon, daß nach dem Urtheile der Herren Thierärzte das Tränken der Pferde überhaupt keinen bedeutenden Vortheil für das Wohlbefinden derselben hat, im Gegentheil häufig sehr viel schaden kann, ist gegenwärtig immer noch am Rande des Bassins Platz genug, um dieselben waschen zu können. Wünschenswerther wäre freilich, daß man auch dies so viel wie möglich vermeiden möchte.

** In der Allee von Danzig nach Langfuhr treiben die Raupen gegenwärtig auf eine sehr arge Weise ihr Zerstörungswerk. In der Mitte derselben ist eine Strecke von einigen hundert Schritten, wo die Blätter der Linden schon größtentheils verzehrt sind. Sehr lästig ist das massenhafte Herabfallen der Raupen für die Spaziergänger.

* Heute Nacht wurde ein obdachloser Knabe von 6 Jahren verhaftet und dem Polizei-Gewahrsam überliefert und in der Frühe seinen Eltern wieder zugeführt.

* Gestern Abend 9½ Uhr entstand durch eine Schlägerei zwischen zwei Zimmerburschen in der Scheibenrittergasse ein nicht unbedeutender Auflauf von Menschen.

* Gestern um die Mittagsstunde fiel eine betrunkene Weibsperson vom Walle am Jacobsthor in den Stadtgraben, wurde aber sofort durch 2 Marinesoldaten herausgeholt und nach dem Lazareth geschafft, woselbst sie sich von dem Schrecke des unfreiwilligen Bades bereits wieder erholt hat.

* Das Dienstmädchen, unverehelichte Marie T., welche zuletzt im Dienst beim Blockdreher H. in der Bootsmannsgasse gedient haben soll, wurde heute früh in der Radaune beim St. Johanniskirchhofe als Leiche gefunden. Wie dieselbe dorthin gekommen, ist bisher nicht ermittelt; auch nicht die Ursache zum Selbstmorde.

* Vergangenen Sonntag zwischen 7½ und 8½ Uhr Abends wurde in der Wohnung des Rentier Ott, gr. Krämergasse 4, ein bedeutender Diebstahl durch Nachschlüssel und gewaltsamen Aufbruch eines Spindes verübt. An baarem Gelde sind gestohlen worden: 300 Thlr. in Friedrichsd'or, 150 Thlr. 1/1, 50 Thlr. Papiergeld; an Gold und Silbersachen: 1 goldene emaillirte Cylinder-Anker-Uhr nebst goldener Kette, 2 goldene Broschen, mehrere goldene Ringe und Ohrringe, 30 schwere silberne Eßlöffel, 24 Theelöffel und andere Gold- und Silbersachen. Herr Ott hat 50 Thlr. Belohnung für die Anzeige des Thäters ausgesetzt. — Abends vorher wurden schon Herrn J. C. Neumann (Langgasse) 1 silberner Suppenlöffel und 7 silberne Eßlöffel gestohlen, so daß es den Anschein hat, als habe der freche Dieb hier seine verbrecherische Geschicklichkeit erprobt, um des andern Abends in umfassenderer Weise zu operiren.

* Marienburg, 22. Juni. Am 19. d. besuchte der ehemalige Reichs-Kriegsminister v. Peucker Marienburg und nahm Schloß und Stadt in Augenschein. Wie der N. E. A. hört, ist zum Weiterbau der hiesigen Festungswerke für dieses Jahr nur die geringe Summe von 1000 Thlr. bewilligt worden.

* Schwetz, 25. Juni. Am 5. Juli wird hier durch den Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins eine Musterung und Prämiirung guter Mutterstuten abgehalten. Die Geldprämien für bäuerliche Grundbesitzer bestehen in: 1) 4 Friedrichsd'or und 1 Medaille, 2) 3 Friedrichsd'or und 1 Medaille, und 3) 2 Friedrichsd'or. Große Grundbesitzer werden als erste Prämie eine Pferdestatuette (Werth 4 Friedrichsd'or), als zweite eine dergleichen von etwas geringerem Werthe erhalten. Zu gleicher Zeit werden einige neue Acker-Instrumente vorgezeigt und unter die Vereinsmitglieder verloost.

—A— Gumbinnen, den 25. Juni. In verflossener Woche ist leider bei der Station Bubainen ein Bahnwärter das Opfer seiner Unvorsichtigkeit geworden. Derselbe hatte seit einiger Zeit, um die Ankunft des Eisenbahnzuges in der Nacht nicht zu verpassen, sich mit dem Kopfe auf die Schienen gelegt, damit er die Annäherung des Zuges sobald als möglich vernehme. Bei diesem Versuche, von welchem er seiner Frau vorher Mittheilung gemacht, scheint er eingeschlafen und von der Lokomotive getödtet zu sein. Wenigstens fehlen bisher Beweise, daß der Tod in anderer Weise, etwa absichtlich von ihm gesucht und gefunden worden. — Einzelne Gutsbesitzer aus Littauen haben ihr Mastvieh auf der Eisenbahn selbst nach Berlin gebracht und dort an Ort und Stelle verkauft, wobei sich für sie ein weit bedeutenderer Vortheil als beim Verkaufe durch Zwischenhändler ergeben hat. Zweifelsohne sind auch die zeitigen hohen Fleischpreise in England mit Veranlassung zu diesem vortheilhafteren Geschäfte. — Die warme Witterung, die auf unsern Getreidebau so vortheilhaft einwirkt, hat leider auch auf das Gedeihen mancher schädlichen Insectenarten günstigen Einfluß gehabt. So ist unter Anderm auf den Roggenfeldern der Domaine G. in unserer Nachbarschaft durch die Larve eines Insects (wahrscheinlich der Cecidomigo seculina Louv.) beinahe der zehnte Theil der Halme angestochen und in Folge dessen abgetrocknet und umgefallen. — Auch die spanische Fliege wird in den Gärten an der Esche, den Flieder- und Ziersträuchern in unzählbarer Menge bemerkt. — Da die zur Erbauung einer Simultan-Kapelle bei Tenkitten am Strande der Ostsee zur Erinnerung an den daselbst erfolgten Tod des Apostels der Preußen, des heiligen Adalbert, veranstalteten Sammlungen nicht in erwünschtem und ausreichendem Betrage eingegangen sind, so ist Allerhöchsten Ortes bestimmt, daß die Beträge nach Verhältniß der evangelischen und katholischen Bevölkerung der Provinz zu kirchlichen Zwecken verwendet werden sollen.

Handels-Zeitung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 26. Juni. Aufgegeben 2 Uhr 37 Minuten.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 20 Minuten.

		Letzt. Crs			Letzt. Crs
Roggen, fester			Preuß. Rentenbriefe	93	93
loco	48⅞	49⅛	3½ % Wstpr. Pfandbr.	82	82
Juni-Juli	48	48	Ostpr. Pfandbriefe .	83¾	83½
Juli-August	48	47⅞	Franzosen	135½	136¼
Spiritus, loco . .	17¾	17¾	Norddeutsche Bank	—	82
Rüböl	11⅓	11⅓	Nationale	60¾	61
Staatsschuldscheine	84¾	84½	Poln. Banknoten . .	90	90
4½ % 56r. Anleihe .	99¾	99¾	Petersburger Wechs.	98⅜	—
Neuste 5 % Pr. Anl. .	105	105	Wechselcours London	6. 17⅜	—

Hamburg, den 25. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco einiges Geschäft zu letzten ermäßigten Preisen, ab Auswärts ruhig. Roggen loco stille, ab Ostsee bleibt zu letzten Preisen angeboten. Oel Juni 25⅜, Oktober 26¼. Kaffee unverändert, Umsatz 3000 Sack loco.

Paris, den 25. Juni. Schluß-Course: 3 % Rente 68, 45. 4½ % Rente 96, 90. 3 % Spanier 48. 1 % Spanier 38½. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Aktien 523. Oesterr. Credit-Aktien —. Credit mobilier-Aktien 668. Lomb. Eisenbahn-Akt. —.

London, 25. Juni. Consols 93⅜. 1 % Spanier 38¾. Mexikaner 21⅛. Sardinier 82. 5 % Russen 107½. 4½ % Russen 96½.

London, 25. Juni. Getreidemarkt. Englischer Weizen ein bis zwei Schillinge billiger, fremder unverändert. Gerste gefragt, Hafer ein bis zwei Schillinge niedriger.

Amsterdam, den 25. Juni. Getreidemarkt. Weizen stille. Roggen loco unverändert, Termine 1 fl. niedriger. Raps November 73. Rüböl November 42⅜.

Liverpool, 25. Juni. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Producten-Märkte.

Danzig, den 26. Juni.

Weizen rother 126/7—131/32 ℔ nach Qualit. von 84/85—90/95 Sgr., bunter, dunkler u. glas. 125/26—131/32 ℔ n. Qual. von 85/88½—96/98⅓ Sgr.; hell feinbunt, hochbunt, hellglasig und weiß 130 2—133/4 ℔ von 98½/100—102½/105 Sgr.

Roggen guter inländischer im Detail zur Consumtion 56, 54½ Sgr. pr 125 ℔, Poln. billiger.

Erbsen n. Qual. von 52½/55 Sgr., im Detail bis 57½ Sgr. für beste.

Gerste kleine 104/8—110/112 ℔ nach Qual. von 40/42—43/44 Sgr, große 110/114—116 von 42/45—49/50 Sgr.

Hafer von 28—32 Sgr

Spiritus 17⅔ Rℓ. pr 8000 % Tr. bez.

Getreide-Börse. Wetter: sehr warm. Gewitterluft. Wind schwankend, von S. zu W.

Wenn schon die Kauflust für Weizen sich auch am heutigen Markte sehr zurückhaltend zeigte, so sind doch namentlich zum Schlusse desselben überhaupt 160 Lasten zu ziemlich dem gestrigen Preis-Verhältniß gehandelt. Bezahlt wurde für 129/30 ℔ bunt fl. 570, 132 ℔ desgl. fl. 580, 132/3 ℔ Oberpoln. sehr hell fl. 605, 134 ℔ fein hellbunt fl. 610.

Roggen am Markte mit fl. 325, 327, 330 pr 125 ℔ bez. Auf Lieferung pr 1. Juli sind 50 Lasten à fl. 325 pr 125 ℔ genommen.

Weiße Erbsen fl. 336.

Spiritus 17⅔ Rℓ.

Königsberg, 25. Juni. (K. H. Z.) Wind NO. + 18. — Weizen unverändert stille, hochbunter 126—32 ℔ 95—100 Sgr., bunter 130 ℔ 89 Sgr., rother 128 ℔ 93 Sgr. bez. — Roggen etwas schwerer verkäuflich, loco 120—23—26 ℔ 49½—52—53 Sgr. bezahlt, Termine 120 ℔ pr Juni 52½ Sgr. Br. und bez., 52 Sgr. Gd., pr Juni-Juli 52½ Sgr. Br., 51½ Sgr Gd., pr Juli-August 52 Sgr. Br., 51½ Sgr. Gd., 80 ℔ pr September-October 52½ Sgr. Br., 51½ Sgr. Gd., 51 Sgr. bez. — Gerste angenehm, kleine 104—7 ℔ 42½—45 Sgr. bez. — Hafer sehr flau, loco 70—82 ℔ 26—30 Sgr. Br. — Erbsen weiße Koch- 55—58 Sgr, Futter- 50—53 Sgr. bez. — Bohnen 53—66 Sgr. bez. — Leinsaat, fein 111—14 ℔ 72½—73 Sgr bez. — Kleesaat rothe 5—10 Rℓ. pr Ctr. bez.

Spiritus den 25. Juni loco gemacht 18¼ Rℓ. ohne Faß, leichte Waare, in kleinen Posten; loco Verkäufer 18¼ Rℓ. und Käufer 18¼ Rℓ. ohne Faß, pr Juli Verkäufer 20¼ Rℓ. mit Faß, pr August Verkäufer 21 Rℓ. mit Faß. Alles pr 8000 % Tralles.

Stettin, 25. Juni. (Ostsee-Ztg.) Seit Freitag ist das Wetter trocken geblieben. Die Heuernte macht rasche Fortschritte und die Rübsenernte wird in einigen Tagen in unserer Nähe beginnen. In der Oder ist das Wasser wieder rasch abgefallen. Das Geschäft war in allen Artikeln sehr ruhig.

Weizen matt, loco gelber pr 85 ℔ 81, 81½ Rℓ. bez., 85 ℔ pr Juni-Juli und pr Juli-August 82½ Rℓ. Br., pr September-October 79½ Rℓ. bez., 79 Rℓ. Gd., pr October-November 79 Rℓ. bez. und Br., pr Frühjahr 77 Rℓ. Br. — Roggen flau, loco pr 77 ℔ eine kleine Ladung für Norwegen 45 Rℓ. bez., 77 ℔ pr Juni 44½, ¼ Rℓ. bez., pr Juni-Juli 44¼ Rℓ. bez., Juli-August 44½ Rℓ. bez., pr September-Oktober 45½, 45 Rℓ. bez. — Gerste und Hafer ohne Handel.

Rüböl geschäftslos, loco und pr Juni-Juli 11⅔ Rℓ. Br., pr September-October 12 Rℓ. Br. — Leinöl, loco mit Faß 10 11/24 Rℓ. bez., 10½ Rℓ. Br. Palmöl 1ma Liverpooler 15½ Rℓ. bez. Cocusnußöl, Ceylon 16⅙ Rℓ. bez. Speiseöl, Nizza 27⅓ Rℓ. transf. bez. und höher gehalten.

Hering, Schott. crown und fullbrand pr August und pr August-September-Abladung 10½ Rℓ. transf. bez. — Reis, Java Tafel- 6¼ Rℓ. transf. bez., Bruchreis 3¼ Rℓ. transf. bez. — Böhmische Pflaumen 7¾ Rℓ. bez. — Tyroler Schmack 3⅙ Rℓ. bez.

Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 17⅝, ¾ Rℓ. bez., pr Juni 18 Rℓ. bez., pr Juni-Juli 17⅚ Rℓ. bez. und Gd., pr Juli-August 17⅚ Rℓ. Gd., pr August-September 18⅙ Rℓ. Br., 1/12 Rℓ. Gd., pr October-November 11 11/12 Rℓ. Br., pr October-November 17¼ Rℓ. Br., 1/12 Rℓ. Gd.

Berlin, den 25. Juni. Wind: Süd-West. Barometer: 28 2½ Thermometer früh: 16° +. Witterung: schwüle, leicht bewölkte Luft.

Weizen pr 25 Scheffel loco 70 — 80 Rℓ. nach Qualität. — Roggen pr 2000 ℔ loco 47¾ — 50¼ Rℓ., Juni 48 — 47¾ — 48 Rℓ. bez., Juni-Juli 48⅛ — 47⅝ — 48 Rℓ. bez. und Br., 47⅞ Rℓ. Gd., August-September 48⅓ — 47⅝ — 47⅞ Rℓ. bez., 48 Rℓ. Br., 47¾ Rℓ. Gd., September-Oktober 48¼ — 47¾ — 48 Rℓ. bez., Oktober-November 48¼—47¾—48 Rℓ. bez., Br. und Gd., November-Dezember 48 — 47⅝ Rℓ. bez. — Gerste pr 25 Scheffel große 38 —43 Rℓ. — Hafer loco 25 — 29 Rℓ., pr 1200 ℔, pr Juni-Juli 26 Rℓ. bez., 25¾ Br., do. Juli-August 25½ Rℓ. Br., do. September-October 25 Rℓ. bez., do. October-November 25⅝ — 24⅞ Rℓ. bezahlt.

Rüböl pr 100 ℔ ohne Faß loco 11 5/12 Rℓ. bez., Juni 11 7/24 —11⅓ Rℓ. bez. und Gd., 11⅜ Rℓ. Br., Juni-Juli 11 7/24 — 11⅓ Rℓ. bez. und Gd., 11½ Rℓ. Br., Juli-August 11¾—11⅔—11 17/24 Rℓ. bez. und Gd., 11¾ Rℓ. Br., October-November 11⅚ — 11¾ Rℓ. bez. und Gd., 11⅚ Rℓ. Br., November-December 12—11 11/12 Rℓ. bez. und Gd., 12 Rℓ. Br. — Leinöl pr 100 ℔ ohne Faß loco 10⅛ Rℓ.

Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 17½ — 17¾ Rℓ. bez., do. Juni 17½ — 17⅓ — 17 5/12 Rℓ. bez. und Br., 17⅓ Rℓ. Gd., do. Juni-Juli 17½ — 17⅓ — 17 5/12 Rℓ. bez. und Br., 17⅓ Rℓ. Gd., do. Juli-August 17½ — 17⅓ — 17 5/12 Rℓ. bez. und Br., 17⅓ Rℓ. Gd., do. August-September 17½ — 17 7/12 Rℓ. bez. und Br., 17½ Rℓ. Gd., September-Oktober 17½—17 7/12 Rℓ. bez., Br. und Gd., Oktober-November 16¾—16⅝ Rℓ. bez., 16⅞ Br., 16¾ Gd.

Mehl unverändert. Wir notiren für: Weizenmehl Nr. 0. 4⅚ — 5⅓, 0. und 1. 4⅓—4 11/12 Rℓ. — Roggenmehl Nro. 0. 3⅔ — 3 11/12, Nro. 0. und 1. 3¼ — 3 7/12 Rℓ.

Wolle.

Graudenz, 23. Juni. Mit dem gestrigen Tage wurde am hiesigen Platze die Wollabnahme beendet. Im Ganzen sind nach ungefährer Schätzung ca. 3300 Ctr. verwogen worden.

Elbing. Bis zum Sonnabend Abend betrug das Quantum der hier zugeführten und auf den städtischen Waagen gewogenen Wolle 3577 Ctr.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 25. Juni. Wind: N. z. W.

Angekommen:

J. Johannsen, Expreß, Stavanger, Heringe.
H. P. Kromann, Lykkens Pröve, Bergen, —
J. Wright, Lady Gordon Cumming, London, Ballast.
R. H. Rasmussen, Johanna Margaretha, Kiel, —

Den 26. Juni. Wind: S.

P. H. Petersen, 4 Södskende, Kiel, Ballast.
H. Asmussen, Hermine, Flensburg, —
K. Erland, Agenten, Stavanger, Heringe.

Von der Rhede gesegelt:

J. Johannsen, Expreß.
R. W. v. d. Bos, Alberdina Jetzkelina.

Gesegelt:

J. Noble, Lord Nelson, Grangemouth, Holz.
A. Schultz, Anna, Bremen, —
G. Schepke, Alice u. Max, Jahdebusen, —
C. Wallis, Einigkeit, Glou ester, Getreide.
K. de Winter, Gertrude Catharine, Groningen, —
W. Brumm, Emma, Newcastle, —
K. Heyenga, Catharina, Leer, —

Im Ankommen:
2 Schooner.

Thorn, den 25. Juni. Wasserstand: 2′ 10″

Stromauf:

Tietz, diverse, Magdeburg, Warschau, Gut.
Kuschike, diverse, Danzig, Warschau, Gut.
Neumann, diverse, Danzig, Warschau, Heringe, Gut.
F. u. J. Fanche, B. Töplitz u. ꝛc., Danzig, Warschau, Eisenwaare, Heringe.
W. Waade, C. Waade, C. Jänicke, C. Abraham, B. Töplitz, Danzig, Warschau, eiserne Röhren u. Räder, Eisenplatten ꝛc.

Stromab:

A. Voßberg, Buggenhagen, Zdziar, Danzig, 2291 Balk. h. Holz, 1171 Balk. w. Holz, 9 Lst. Faßholz.
W. Schwaß, Buggenhagen, Zdziar, Danzig, 2219 Balk. h. Holz, 1261 Balk. w. Holz, 46 Lst. Faßholz.
C. Hörnke, Buggenhagen, Tykoczin, Danzig, 1687 Balk. w. Holz.

See- und Stromberichte.

* Thorn, den 25. Juni. Laut Telegramm ist das Wasser in Krakau den 24. 3′ 5″, ½1 Uhr 5′ hoch. Wasser im Steigen. Regen hat aufgehört. Warschau den 23. 4′ 6″.

Frachten.

Danzig, 26. Juni. Nach Havre de Grace 2⅙ Frc. pr Hectoliter Weizen.

Fonds-Börse.

Berlin, 25. Juni.

Berlin-Anh.E.-A. 111¾ B — G.	Staatsanl. 56 100 B. 99½ G.
Berlin-Hamb. 107½ B. — G.	do. 53 — B. 93¼ G.
Berlin Potsd.-Mgd. 133½ B 132½ G.	Staatsschuldsch. 84¾ B. 84¼ G
Berlin-Stett. Pr.-O. 99¼ B 98¾ G	Staats-Pr.-Anl. — B. 113¾ G
do. II. Em. — B. 84½ G.	Ostpreuss. Pfandbr. 83¾ B. 83¼ G
do. III. Em. 83½ B. — G.	Pommersche 3½ % do. 87⅝ B. — G.
Oberschl. Litt. A. u. C. 126½ B 125½ G.	Posensche do. 4 % — B. 99⅝ G.
do. Litt. B. — B. — G.	do. do. neue, — B. 89¼ G.
Oesterr.-Frz.-Stb. 136½ B 135½ G.	Westpr. do. 3½ % 82¼ B. 81¾ G.
Insk. b. Stgl. 5. A. — B. 94½ G.	do. 4 % 90⅞ B. 90⅜ G.
do. 6. A. 106½ B. — G	Pomm. Rentenbr. — B. 94 G
Russ.-Poln. Sch.-Obl. — B. 84¼ G.	Posensche do. 92⅛ B. 91⅞ G.
Cert. Litt. A. 300 fl. 95¼ B. — G.	Preuss. do. 93¼ B. 92¾ G.
do. Litt. B. 200 fl. — B. 92¼ G.	Preuss. Bank-Anth. 129¾ B. 128¾ G.
Pfdbr. i. S.-R. 88¾ B. 87¾ G.	Danziger Privatb. — B. 83 G.
Part.-Obl. 500 fl. — B. 90 G.	Königsberger do — B. 82¼ G.
Freiw. Anl. — B. 99½ G.	Posener do. — B. 75½ G.
5 % Staatsanl. v. 59. 105¼ B. 104¾ G	Disc.-Comm.-Anth. 82 B. — G
Staatsanl. 50/52/54/55/57 100 B 99½ G	Ausl. Goldm a 5 Rℓ. 109 B. 108½ G.

Wechsel-Cours. Amsterdam kurz 141⅝ B., 141⅜ G., do. do. 2 Mon. 141 B., 140¾ G. Hamburg kurz 150¼ B., 150 G., do. do. 2 Mon. — B., 149⅝ G. London 3 Mon. 6 17½ B. 6 17¼ G. Paris 2 Mon. 78 11/12 B., 78¾ G. Wien, österreichische Währ. 8 Tage 77⅜ B., 77⅛ G. Petersburg 3 W. 98½ B., 98¼ G., Warschau, 90 SR. 8 T. — B., 89⅛ G. Bremen 100 Thlr. G. 8 T. 108 B. 107¾ G.

Königsberg, 25. Juni. Dukaten 94½ B. — G. Silber, fein pr. Pfd. für 30 Pfd. u. darüber — B. tr. 29⅔ G. ½ Imperial — B. 162¼ G. poln. kling. Cour. — B. 89½ G. S.-R. i. poln. Bankn. 29⅔ B. 29 7/12 G. Ostpr. Pfandbr. 4pCt. — B. 92½ G. do. do. 3½pCt. — B. 83½ G. do. von 200 Thlr. u. darunter — B. 84 G. Königsberger Stadt-Obl. 4½pCt. — B. — G. do. do. 4pCt. — B. — G. do. do. 3½pCt. — B. 76 G. Brau-Obligat. 4pCt. — B. 75½ G. Brau-Obl. unverzinsbare — B. — G. Kgsbr. Privat-Bank 4pCt. — B. 82½ G. Staatsschuldscheine 3½pCt. 85 B. 84½ G. do. kleine 85 B. 84½ G. Preuß. Rentenbr. 4pCt., — B. 93½ G. do. kl. 4pCt. — B. 95 G. Staats-Anleihe v. 59 5pCt. 105¼ B. 104¾ G. Staats-Anleihe v. 50—56 100¼ B. 99¾ G. Neue Prämien-Anleihe 3½pCt. 114½ B. — G. Kreis-Obligationen 5pCt. — B. 98 G. Kgsb. Hafenbau-Obl. 5pCt. 100 B. — G. Memeler do. do. 5pCt. — B. 98 G. Wechsel-Course. London 3 M. 196⅝. Amsterdam 71 T. 101. Hamburg 9 W. 44 17/24. Berlin 2 M. 99⅓. 3 M. 99.

Bekanntmachung.

Wegen nothwendiger Umlegung des Straßenpflasters zwischen der sogenannten Kumst- und Ravelin-Brücke vor dem Leegenthor, wird letzteres von morgen, dem 27. d. Mts. an, während der Dauer der Arbeit, voraussichtlich bis zum 14. k. Mts., für jegliches Fuhrwerk gesperrt sein.

Danzig, den 26. Juni 1860.

Der Polizei-Präsident
v. Clausewitz.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des auf Hakelwerk, am rechten Ufer des Radaunen-Kanals neben der Stobbeschen Mühle belegenen, etwa 7¾ □Ruthen großen umzäumten Platzes, auf 3 oder 6 Jahre, vom 1. October c. ab, steht ein Licitations-Termin

am 11. Juli c., Vorm. 12 Uhr,

im hiesigen Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Braß an, zu welchem wir Pachtlustige hiermit einladen.

Danzig, den 19. Juni 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Weichselfischerei auf der Strecke von der Grenze zwischen Krakau und Neufähr bis zum Querdamm am Dünenbruch, in einer Länge von circa 650 Ruthen, auf 3 Jahre, vom 1. August cr. ab, steht ein Licitations-Termin

am 21. Juli cr., Vorm. 12 Uhr,

im hiesigen Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Braß an, zu welchem wir Pachtlustige hiermit einladen.

Danzig, den 22. Juni 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Einer Benachrichtigung des Königl. Großbritanischen General-Post-Amtes zufolge, findet gegenwärtig die Abfertigung der Englisch-Australischen Post aus London a) via Southampton am Morgen des 20. (statt, wie bisher, am 12.) jedes Monats; b) via Marseille am Abend des 26. (statt, wie bisher, am 18.) jedes Monats statt. — Fällt hierbei der Tag der Abfertigung auf einen Sonntag, so erfolgt dieselbe im ersteren Falle (ad a) am Abend des vorhergehenden, im letzteren Falle (ad b.) am Abend des folgenden Tages.

Berlin, den 20. Juni 1860.

General-Post-Amt.

(gez.) Schmückert.

Heute und die folgenden Tage werden wir die gewöhnliche Johannis-Collekte für unsere Armenschulen abhalten lassen. Wir zählen auch für dieses Mal auf recht reichliche milde Gaben, um damit die hülfsbedürftige arme Jugend, deren Zahl sich auf circa 500 beläuft, bestmöglichst unterstützen zu können. Gottes reicher Segen und das Bewußtsein einer guten That möge den edlen Wohlthätern lohnen.

Danzig, den 26. Juni 1860.

Die Vorsteher sämmtlicher Pauper-Schulen.

A. Lotzin. L. G. Homann.

Preußisches Volksbuch.

In unserem Verlage ist so eben erschienen:

Friedrich Wilhelm III. und Luise,

König und Königin von Preußen,

217 Erzählungen aus ihrer Zeit und ihrem Leben von **Werner Hahn,**

Verfasser der Volksschriften „Hans Joachim von Zieten", Kunersdorf 2c.

Zweite Auflage. Mit 17 Abbildungen.

21¼ Bogen. 8. geheftet. Preis 18 Sgr, in Kattun gebunden Preis 25 Sgr

Berlin, den 13. Juni 1860.

Kgl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker).

Vorräthig in Danzig in der

Kabus'schen Buchhandlung (C. Ziemssen) Langgasse Nro 55.

Soeben traf bei uns ein:

Ueber den Einfluß der Festungen auf die Kriegführung,

mit spezieller Berücksichtigung eines Krieges in Norddeutschland von **R. Wischer,** Hauptmann im Ingenieur-Corps. Preis 6 Sgr.

Léon Saunier,

Buchhandlung f. deutsche u. ausländische Literatur in

Danzig, Stettin und Elbing.

Mein Grundstück in Schidlitz,

„Der alte Weinberg"

genannt, beabsichtige ich zu verkaufen. Die vorhandenen Baum-Schulen, Obst- und Wallnuss-Bäume, Flieder und Gesträuche aller Art, gewähren einen reichlichen Ertrag. Dieser Hügel mit seiner schönen Fernsicht auf die Umgegend, die Stadt, das Werder und die See, bietet einen höchst angenehmen Aufenthalt für Privat-Personen, so wie er sich auch zur Anlage eines Kaffeegartens ausserordentlich eignen würde. Auskunft ertheile ich. **Meyer, Jopengasse 58.**

Zu verkaufen in segelfertigem Zustande:

1) Ein prächtiger eiserner **Schrauben-Dampfer,** neu, von 596 Tonnen, **BM** gezeichnet, von nachfolgenden Dimensionen: 170 × 27 × 13½ Fuß, im Lloyd klassifizirt unter G. A. 1. Die Maschinen haben 60 Pferdekräfte. Der untere Schiffsraum kann 600 Tonnen fassen. Er trägt eine ungeheure Last bei 9 Fuß Tiefgang. Preis: 10,300 Pfund Sterling.

2) Ein anderer schöner eiserner **Raddampfer,** ebenfalls neu, von 440 Tonnen, **BM** gezeichnet, von nachfolgenden Dimensionen: 200 × 21 × 11 Fuß. Die Maschinen haben oscillirende Cylinder und die Räder bewegliche Schaufeln. Er trägt 100 Tonnen bei 7½ Fuß Tiefgang, und hat einen Saal für 75 Reisende. Seine Geschwindigkeit beträgt ungefähr 14 englische Meilen in der Stunde. Preis 10,700 Pfd. Sterling.

Auskunft bei **W. Simons & Co.,** Erbauer von eisernen Schiffen, in **Glasgow.** [8783]

Ziehung **1. Juli.** **250,000 Gulden Haupt-Gewinn** Ziehung **1. Juli.**

der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

[8865]

Gewinne des Anlehens sind: **fl. 250,000, fl. 200,000, fl. 150,000, fl. 40,000, fl. 30,000, fl. 20,000, fl. 15,000, fl. 5000, fl. 1000** 2c. — Diese sicher gewinnenden Loose erleiden keinen Abzug bei der Gewinn-Auszahlung und werden von den Unterzeichneten aufs billigste geliefert; schon gegen Einsendung von 3 Thlrn. kann ein solches unter den bei uns zu erfahrenden Bedingungen erlangt werden, sowie 5 Stück für 12 Thlr. Auch können wir den resp. Betrag durch Postvorschuß entnehmen. — Pläne und Ziehungslisten sowie jede weitere Aufklärung gratis.

Stirn & Greim,

Bank- und Staats-Effecten-Geschäft

in Frankfurt a. M., Zeil 33.

Durch ein Königl. preuß. Ministerium für die geistl. Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, l. Resc. vom 20. Mai 1859, für den freien Verkauf durch die Hrn. Apothek. concess.

Vom Pariser, Münchner und Wiener Thierschutz-Vereine mit der **Medaille** ausgezeichnet.



Kornenburger Viehpulver

für Pferde, Hornvieh und Schafe,

bewährt sich stets:

Beim Pferde: in Fällen von Drüsen und Kehlen, Kolik, Mangel an Freßlust, und vorzüglich die Pferde bei vollem Leibe und Feuer zu erhalten

Beim Hornvieh: beim Blutmelken und Aufblähen der Kühe (Windbauche), bei Abgabe von wenig oder schlechter Milch, deren Qualität überraschend durch dessen Anwendung verbessert wird — bei Lungenleiden; während des Kälberns erscheint dessen Gebrauch bei Kühen sehr vortheilhaft, sowie schwache Kälber durch dessen Verabreichung zusehends gedeihen.

Beim Schafe: zur Hebung der Leberegel, der Fäule und bei allen Leiden des Unterleibes, wo Unthätigkeit zum Grunde liegt.

Preis eines halben Pakets **10 Sgr.,** eines ganzen Pakets **20 Sgr.**

Haupt-Depot für Danzig und echt zu beziehen in Danzig bei Herrn **W. Hoffmann,** Besitzer der Raths-Apotheke. [8363]

Deutsche National-Lotterie

zum Besten der Schillerstiftung.

Die Gewinne bestehen aus Geschenken deutscher Fürsten und Gönner dieses Unternehmens.

Hauptgewinn: Ein Gartenhaus mit Gartengrundstück.

Jedes Loos kostet 1 Thaler Pr. Cour.
Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thlr. Werth hat.
Loose sind vorräthig in der

Expedition der Danziger Zeitung.

In der **Auktion Schäferei 6, vom 4. Juli** cr., wird außer dem bereits Angezeigten noch ausgeboten werden:

1 vertikal., ringsum polirter Grabstein von schönem italien. geaderten Marmor.

Nothwanger, Auktionator.

Dicken Schweizer Leim

empfiehlt **Carl Willenius.**

Orientalisches Enthaarungs-Mittel, à Flacon 25 Sgr., entfernt ohne jeden Schmerz oder Nachtheil selbst von den zartesten Hautstellen, Haare, die man zu beseitigen wünscht. Die bei dem schönen Geschlecht bisweilen vorkommenden Bartspuren, zusammengewachsenen Augenbrauen, tiefes Scheitelhaar, werden dadurch binnen 15 Minuten beseitigt.

Lilionese

(nicht zu verwechseln mit dem sogenannten Lilienwasser,)

ist von dem Königl. preuß. Ministerium für Medizinal-Angelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und alle Haut-Unreinigkeiten, als: Sommersprossen, Leberflecke, zurückgebliebene Pockenflecken, Finnen, trockene und feuchte Flechten, sowie Röthe auf der Nase, (welche entweder Frost oder Schärfe gebildet hat,) und gelbe Haut zu entfernen. Es wird für die Wirkung, welche binnen 14 Tagen erfolgt, garantirt und zahlen wir bei Nichterfolg den Betrag retour.

Preis pro ganze Flasche 1 Rthlr., halbe Fl. ohne Garantie 20 Sgr.

Fabrik von Rothe u. Co. in Berlin, Kommandantenstr. 31.

Die alleinige Niederlage für Danzig befindet sich in der Handlung von Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen von

Albert Neumann,

Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Am 30. Juni c., Vormittags 10 Uhr, sollen vor dem Gehöft des Gutspächters **Siech** in **Gr.-Garz bei Pelplin**

zwei Milchkühe

meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Kl.-Falkenau, den 23. Juni 1860.

Der Deich-Rentmeister

Thiel.

Gelben Senfsamen

kauft **Carl Willenius.**

Guts-Pacht-Gesuch,

zu deren Uebernahme im Ganzen 2000 Rthlr. genügen, wird gewünscht. Das Nähere 2c. nimmt die Expedition d. Ztg. unt. der Adresse **P. B.** entgegen.

Fein Orange Schellack

in Original-Kisten, offerirt

Carl Willenius, Hundegasse No. 24.

Schottler & Co.,

Maschinen-Papier-Fabrik zu Lappin bei Danzig,

empfehlen ihre

asphaltirte feuersichere Dachpappe

in jeder Stärke, bester Qualität, zu den billigsten Preisen. Das Eindecken der Dächer wird auf Verlangen von der Fabrik übernommen.

Niederlage in Danzig bei Herrn

Hermann Pape, Buttermarkt 40.

Frischgebrannter Kalk

incl. Tonne pro Last Thlr. 7. 12 Sgr. in der Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107.

excl. Tonne pro Last Thlr. 6 nur in der Kalkbrennerei

9111 **J. G. Domansky Wwe.**

Eine Erzieherin, welche in einer Mädchenerziehungsanstalt eine Reihe von Jahren, neuerdings auch in einer Familie fungirt hat, sucht eine Stelle. Näheres beim Rechts-Anwalt v. Groddeck in Schwetz a. W. oder bei der Frau Admiralitäts-Direktor v. Groddeck in Danzig (Gas-Anstalt).

Ein junges anständiges Mädchen wünscht gegen Pension auf einem größeren Gute sich in der Wirthschaft auszubilden. Gefällige Adressen nebst Bedingungen werden unter R. B. durch die Expedition dieser Zeitung erbeten. [9137]

Den 1. Juli c. beginnt

der vorletzte

und den 1. August c.

mein letzter Lehrcursus

in der Kalligraphie hierselbst.

E. Fisch, Jopengasse Nr. 65.

Bonn am Rhein.

Grand Hôtel de belle Vue

am Ufer des Rheines, ganz nahe der Eisenbahn und dem Landungsplatze der Dampfboote, empfiehlt sich durch seine herrliche, gesunde Lage, reizende Aussicht auf das Siebengebirge, elegante, allen Comfort bietende Einrichtung, freundliche, aufmerksame Bedienung bei billigen Preisen.

Bonn, im Mai 1860.

[8509] **Wwe. U. Stamm.**

Ein Speicher-Unterraum ist zu vermiethen, außerdem ein Speicher mit 2 zu je 50 Lasten Getreide eingerichteten Böden, wovon der oberste dadurch zur Przerabka benutzt werden kann, daß das platte Eisenblechdach vermittelst großer Schiffslucken offen zu legen ist. Näheres bei **Klawitter** im Speicher „der Cardinal".

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Folge eingetretener Mißverständnisse, und zufolge des von Schiedsrichtern gefällten Urtheils, ich aus dem vor Kurzem in Nieszawa durch mich und S. H. Nowinski, unter der Firma

S. H. Nowinski & Co.

begründetem Speditions-Geschäfte ausgeschieden bin und demnach für genannte Firma nicht mehr aufkomme.

Wloclawek, den 20. Juni 1860.

L. Dobrzynski.

Die billigste der täglich zweimal erscheinenden Zeitungen Stettin's, die

„Pommersche Zeitung",

ist auch im nächsten Quartal wie bisher durch alle Postämter für den Preis von 1 Thlr. 5 Sgr. zu beziehen.

Dieselbe ist entschieden liberaler Richtung, bringt selbstständige Leitartikel, eine sorgfältig zusammengestellte Tagesgeschichte und ein interessantes Feuilleton. Sie berichtet über alle Stettiner Vorkommnisse und wird durch zahlreiche Correspondenten in fast sämmtlichen Städten Pommerns auf das Genaueste und Rascheste von den Vorfällen in der Provinz unterrichtet und ist dadurch, so wie durch die Masse ihrer Inserate, auch vorzüglich für Leser in der Provinz unterrichtet und ist dadurch, so wie durch die Masse ihrer Inserate, auch vorzüglich für Leser in der Provinz von größtem Interesse.

Die Expedition

[9149] der Pommerschen Zeitung.

Mit dem 1. Juli c. beginnt das

Memeler Dampfboot

ein neues Quartal. Es erscheint wöchentlich drei Mal und kostet, durch jede Postanstalt bezogen, vierteljährlich 15 Sgr. Anzeigen, pro Zeile 6 Pf., finden am Orte und in der Umgegend die weiteste Verbreitung.

Memel, im Juni 1860.

[9160] **August Stobbe.**

Thorn 21) S b 8 — c 6 Danzig 22) L e 5 — S f 68

Tages-Anzeiger.

Dienstag, den 26. Juni.

Seebad Westerplatte. Concert.

Mittwoch, den 27. Juni.

Kutzbach's Garten. Concert.

Familien-Nachrichten.

Geburten: Ein Sohn: Hrn. Buchhändler R. Wagner (Berlin). — Hrn. Appellationsger.-Rath v. Treuenfeld (Naumburg a. S.). — Hrn. A. v. Schmidt-Hirschfelde (Stargard i. Pomm.). — Hrn. J. Frisch (Königsberg). — Hrn. Gutsbes. Busenitz (Waldheim). — Hrn. Reg.-Rath v. Zschock (Breslau). — Hrn. R. Bölsch (Kaukehmen). — Hrn. Gutsbes. Freyer (Düringswalde). Hrn. G. Weinert (Friedland). — Eine Tochter: Hrn. Rud. Brandt (Neuschottland). — Hrn. A. Hertz (Gerdauen). — Zwei Töchter: Hrn. Hauptmann Carl v. Plehwe (Potsdam).

Verlobungen: Fräul. Marie Hornemann mit Hrn. Carl Apreck (Danzig). — Fräul. Louise Schesky mit Hrn. Theodor Zippan (Stettin). — Fräul. Ernestine Knopf mit Hrn. Julius Flatauer (Schwetz—Schwenten). — Fräul. Emilie Schiele mit Hrn. Herrmann Hell (Woldenburg—Piepenhagen). — Fräul. Marianne Breest mit Hrn. Herrm. Büttner (Schöningen). — Fräul. Emilie Trappe mit Hrn. Louis Mück (Wolterdorf—Gollubien). — Fräul. Emilie Kiesing mit Hrn. H. Fox (Braunsberg—Tolkemit).

Todesfälle: Hr. Friedr. Klaws, 59 J. a., (Königsberg). — Frau Hauptmann Clara v. Helldorff, geb. v. Wulffen (Berlin). — Partikulier Aug. Frdr. Schultz, 80 J. a. (Stettin). — Tochter des Grafen Keyserling (Schloß Neustadt). — Frau Auguste Boursault, geb. Heuseler (Stettin). — Hofbes. Samuel Dorau, 33 J. a. (Alt-Thorn). — Herr Gustav Julius Hübner, 45 J. a. (Königsberg). — Frau Fanny Mensch, geb. Stantien (Lübben). — Frau Wilhelmine Louise Kollberg, geb. Bosin, 54 J. a. (Königsberg).

Angekommene Fremde.

Am 26. Juni.

Englisches Haus: General-Lieut. v. Steinmetz nebst Frau a. Königsberg, Consul Heinecken a. Batavia, Kaufl. Krause nebst Familie a. Hamburg, Krause nebst Familie a. Pillau, Josephson a. Königsberg, Meschelsohn a. Berlin, Kurlbaum a. Leipzig, Schimmler a. Osterwalde, Halbach a. Bielefeld.

Hôtel de Berlin: Kaufl. Schorsé a. Finsterwalde, König a. Sonderhausen, Kopf a. Berlin, Stadtrath Schweigel a. Leidenberg.

Hôtel de Thorn: Kaufl. Meteck a. Marienwerder Stryck a. Stettin, Geschke und Niemeyer a. Magdeburg.

Walter's Hotel: Kaufl. Koch a. Cöln, Funk a. Sprottau, Michaelis a. Berlin, Rittergutsbes. Pieper a. Smazin, Pieper a. Puc.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

Juni.	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Linien	Therm. im Freien n. R.	Wind und Wetter.
25	6	336,93	15,5	N. ruhig; klart auf aus Nord.
26	7	336,05	16,9	S. still; hell, Horizont diesig.
	12	335,66	21,6	SW. mäßig; leicht bewölkt.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.